

Klassenlehrerprinzip - oder doch nicht?

Beitrag von „Tom123“ vom 22. April 2025 20:32

Zitat von smali

Gute, leistungsstarke Kinder kommen mit beidem klar und profitieren auch von vielen gut ausgebildeten Fachlehrern.

Aber viele Kinder mit vielen unterschiedlichen Baustellen, Einschränkungen und Problemen (und davon gibt es immer mehr) brauchen möglichst wenig Wechsel am Vormittag eine klare Linie mit klaren Regeln und nicht ständig wechselnde Unterrichtsbedingungen. Denn das ist ihnen oft zu viel, die Kinder werden unruhig. Außerdem ist es sehr wichtig, dass Lehrkraft und Kind/Eltern sich gut kennen um konstruktiv an den individuellen Baustellen arbeiten zu können. Das ist in der Grundschule so wichtig! Und diese enge Elternarbeit geht doch eigentlich nur mit "meiner" Klasse...

Da ist einiges Wahres aber auch viel Falsches dran. Sicherlich ist die Beziehungsarbeit oder auch die Elternarbeit wichtig. Aber gerade für leistungsschwache ist ein didaktisch und fachlich gute Unterricht nach meinen Erfahrungen total wichtig. Leistungsstarke Kinder haben oft bereits eine gute Zahlen- und Operationsverständnis und können schlechte bzw. sogar falsche Inputs der Lehrkräfte besser kompensieren. Die klare Linie, die Du zurecht forderst, ist insbesondere fachlich und didaktisch wichtig. Eine Lehrkraft, die sich durch das Fach wurstelt, weil sie selbst keine Ahnung hat, macht da viel kaputt.

Dazu kommt auch das Standard-Argument, dass jeder Schüler mit jeder Lehrkraft anders klar kommt. Ich habe Kinder in meiner Klasse, die trotzdem eher einen Draht zu meiner Deutschlehrkraft haben. Und ich habe in meinen Mathematik-Klassen Kinder und Eltern, die besser mit mir können als mit der Klassenlehrkraft. Gute Lehrkräfte nutzen so etwas. Ich finde das sogar ideal, weil wir oft unterschiedliche Sichtweisen haben und der Austausch dann besonders effektiv ist.